

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Aufgelöste Schulen der Gemeinde Saterland

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

2. Lehrer: Heinrich Nickels 1947, Martin Wicker 1948, Wilhelm Lobers 1949, Karl Klem 1950, Erhard Jenning 1950, Erich Funk 1952.

Auflösung: 1. 8. 1969

Heutige Verwendung: Das Schulgebäude ist verkauft (Walter Rutenberg, Ahrensdorf).

Aufgelöste Schulen der Gemeinde Saterland

Kath. Volksschule Bäholt

Die Gründung der Schule Bäholt (Achttert Holt oder Hinterm Holze) im Jahre 1920 hängt mit der Entwicklung der Ziegelei und des Torfwerkes Scharrel zusammen. Um den Schulbau zu finanzieren, verkaufte die Gemeinde Scharrel die gemeindeeigene Windmühle für 35.000 Mark an den heutigen Besitzer W. Hanekamp.

Die neue Schule hat einen Klassenraum und zwei Nebenräume für den Schulleiter. Die Lehrer haben diese Räume kaum bewohnt, da sie lieber bei einheimischen Familien Kost und Wohnung suchten.

1940 wird die Schule aufgehoben, die Kinder besuchen bis 1950 die Schule in Scharrel.

1950 wird die Ledigenwohnung zu einer Familienwohnung ausgebaut und 1953 noch ein kleines Wirtschaftsgebäude angegliedert. Der Unterricht beginnt wieder am 19. 1. 1950 mit 40 Kindern. Die Schule entwickelt sich zu einem kulturellen Zentrum der abgelegenen Bauerschaften. Sogar ein Trommler- und Pfeiferchor wird gegründet (Karl Tabeling).

Schulleiter: Josef Sieverding 1920-30, Karl Tabeling 1930-35, August Krapp 1935-40, (Schule von 1940-50 aufgehoben), Rudolf Kemmerich 1950-53, Kurt Löwe 1953-60, Alois Hoheisel 1960-68, Elisabeth Glende 1968-69 (Vertr.).

Auflösung: 1. 8. 1969

Heutige Verwendung: Das Schulgebäude ist verkauft.



Kath. Volksschule Bokelesch

Willoh schreibt (Geschichte der Kath. Pfarreien, Bd. 5, S. 487): „Zwei Jahre nach dem Overbergschen Besuche (1786) berichtet der Pastor Martini, „da die Kommandeute eine gewisse Freiheit genossen und unter der Protektion des Herrn Komthurs wohnten, so gäben sie auf die Ermahnungen des Pastors nicht viel. In specie könne er bemerken, daß sie ein um das andere Jahr einen lutherischen Menschen und zwar einen Vagabonden zum Lehrer und Schulmeister unterhalten hätten, und da er, der Pastor, sie deswegen zu verklagen gedrohet, so hätten sie im letzten Winter einen katholischen aber lüderlichen Menschen gehabt. Wen sie augenblicklich hätten, sei ihm nicht bekannt.“

Der Schulweg zur damaligen Kirchspielschule in Strücklingen beträgt 4 km und ist im Winter häufig überschwemmt, matschig und unpassierbar. Es ist verständlich, daß sich die Bokelescher um einen eigenen Lehrer bemühen, aber geeignete Lehrer sind sehr rar, und deswegen müssen sie den nehmen, der sich anbietet.

Um 1848 wird überlegt, die Kapelle als Unterrichtsraum zu nehmen, dann aber läßt Pächter Thoben an seinem Hause einen Anbau anbringen und stellt ihn für 11 Rthlr. Jahresmiete zur Verfügung. Später (1872) wird im Hause des Pächters Hinrich Ahlers unterrichtet.

Im Jahre 1874 wird neben der Kapelle die erste Schule gebaut, sie hat einen Klassenraum ist aber ohne Wohnung. 1891 erfolgt der Anbau einer Stube für den Lehrer und 1899 wird eine Familienwohnung erstellt.

Von 1939 bis 1945 (2. Weltkrieg) ist die Schule geschlossen, die Kinder müssen die Schulen in Elisabethfehn-West bzw. Idafehn besuchen.

Nach dem 2. Weltkrieg ist die alte Schule in einem sehr schlechten Zustand, deswegen wird in den Jahren 1955/56 ein Neubau errichtet (Kosten 80.000,- DM). Die alte Schule wird für 500,- DM zum Abbruch verkauft. 1960 werden Lehrer-garten und Schulplatz verbessert.

Schulleiter: Niemeyer 1848, Bahlmann 1852, Benediek 1856, Arnold Bojert



1857, Giere 1863, Eilers 1864, Behrends 1869, Warnken 1879, Jüchter 1887, Vornhusen 1891-98, Havikhorst 1898-1919, Josef Bünker 1919-24, Reinhold Timme 1924-35, Josef Bünger 1935-39, Theo Hinrichs 1945, Paul Artelt 1945-46, Johann Kabella 1946-55, Viktor Schraad 1955-65, Franz-Josef Thie 1965-66, Georg Batke 1966-67.

Auflösung: 1. 8. 1967

Heutige Verwendung: Das Schulgebäude ist verkauft an einen Berliner Verlag (Buchlagerung).

Anmerkung: Neben der Schule steht die alte Johanniterkapelle aus dem 13. Jahrhundert. Seit 1960 sind die ehemaligen Domänenpächter selbständige Bauern.

Kath. Volksschule Bollingen

Die Bollinger Schule wird 1908/09 errichtet, sie trägt anfangs die Bezeichnung „Schule am Bollinger Kanal“. Die Schule ist zunächst einklassig mit 42 Kindern. 1937 erfolgt der Bau eines 2. Klassenraumes und der Ausbau einer 2. Lehrerwohnung im Dachgeschoß. Doch kann die 2. Stelle zunächst nicht besetzt werden, und der Schulleiter Tegeler betreut während des 2. Weltkrieges 128 Kinder.

1954 kommt eine 3. Klasse dazu, sie wird provisorisch untergebracht.

Im Jahre 1965 erfolgt der Ausbau der Schule mit einem 3. Klassenraum, Gruppenraum, Lehrerzimmer und Toilettenanlagen. Die Lehrerwohnung wird überholt.

Die Oberstufe wird 1966 nach Strücklingen abgeschult.

Schulleiter: Georg Südkamp 1910-18, (Vertretungen: Grothe, Stuntebeck, Sièveke, Willenborg, Fortmann), August Kallage 1918-26, Julius Seeger 1926-36, Johann Hagen 1936-50, Hermann Tegeler 1950-62, Gerd Schwittek 1962-65, Johannes Kramer 1965-68, Anna Genau 1968-70 (Vertr.), Cäcilia Schulte (Suding) 1970-72 (Vertr.).



Archiv MT



2. und 3. Lehrer: Wilhelmine Cordes 1946, Maria Leppich 1947, Anneliese Hagen 1949, Ursula Geesen 1951, Maria Wienholt 1952, Gisela Schillmöller 1953, Frau Fugel 1954, Rita Hohmann 1956, Heinz Wübbolt 1958, Gerd Schwitek 1961, Georg Batke 1962, Anna Genau 1962, Cäcilia Schulte 1965.

Auflösung: 1. 2. 1972

Heutige Verwendung: In den Schulräumen werden ausgelagerte Grundschulklassen der Marienschule Strücklingen unterrichtet. Lehrerwohnungen sind vermietet.

Kath. Volksschule Hollen



Die Schule wird 1859 für Kinder aus Hollen und Hollenbrand eingerichtet, die vorher die Schule in Ramsloh besuchen (2-4 km). Im Jahre 1910 wird ein Neubau mit Lehrerwohnung und einem Klassenraum fertiggestellt. Die Schule wird 1937 und 1951 um je 1 Klassenraum erweitert (dreiklassig). Seit 1966 ist in Hollen nach Abschulung der Oberklassen (nach Ramsloh) nur eine Grundschule mit 56-66 Kindern. Am 1. Aug. 1977 werden die Unterstufen der Gemeinde zu einer Grundschule unter Leitung von Hauptlehrer Deeken zusammengefaßt. Sie sind u. a. in der Schule Hollen untergebracht.

Schulleiter: Lehrer Aumann 1859-60, Westendorf 1860-78, Elenterius Busch aus Hollen 1878-1909, Zubrägel 1909-17, Vertretungen 1917-19, Diersen 1919-21, Theodor Block 1921-33, Engelbert Behrens 1933-44, Walter Deeken 1945-70, dieser ist bis 1973 Leiter der Grundschule Ramsloh.

2. bzw. 3. Lehrer: Clemens Sieverding, Bernard Thomann, Hermann Beckmann 1937-45, Hildegard Schrammeck 1946-48, Klara Siemer 1947-54, Kurt Löwe 1948-53, Leonard Englich 1953-57, Hildegard Ginella 1954-67, Elisabeth Glende 1968.

Auflösung: 1. 8. 1970

Heutige Nutzung: Wohnung und Schulräume sind verkauft.

Kath. Volksschule Hollenermoor

Seit 1818 hat die Bauerschaft eine eigene Schule. Vorher besuchten die Kinder die Kirchspielschule in Ramsloh. Das Schulgebäude ist damals sehr klein und armselig. In einem Klassenraum von gut 20 m² werden etwa 25 Kinder unterrichtet.

1882 wird in der Nähe eine neue Schule errichtet. Die Kosten betragen 2.284,41 Mark, davon bezahlt der Staat 900 Mark. Sie enthält einen Klassenraum (30 m²) und zwei Wohnräume für den Lehrer.



Mit einem Kostenaufwand von 16.875 Mark (Staatzuschuß: 9000 Mark) entsteht 1909-10 ein neues Schulgebäude. Das alte wird verkauft. 1946 wird die Schule zweiklassig und 1951 erfolgt der Anbau eines zweiten Klassenraumes (34.500 DM). In den nächsten Jahren werden die Außenanlagen freundlich gestaltet. Ab 1962 besucht das 9. Schuljahr und ab 1966 die gesamte Oberklasse die Mittelpunktschule in Ramsloh.

Schulleiter: Bernhard Surmann 1834, Josef Enke 1835, Wilhelm Arens 1840-86, Fortmann 1886-93, Johannes Meyer 1893-1900, Osterkamp 1900-06, Josef Diersen 1906-15, (Vertretungen 1915-21: Ansmann, Zumbrägel, Freking, Sieverding), Theodor Block 1921-23, Karl Dänekamp 1924-25, Aloys Nienaber 1925-28, Aloys Tepe 1928-34, Johann Hagen 1934-38, Franz Nemeding 1938-40, Josef Bünger 1940-50, Heinrich Müller 1950-67.

2. Lehrer: Edgar Fichner 1947-55, Josefa Deeken 1955-61, Maria Bokern 1961-66.

Auflösung: 1. 8. 1967

Heutige Nutzung: Das Schulgebäude ist verkauft.

Kath. Volksschule Wittensand

Im Jahre 1884 beginnt der Schulunterricht in Wittensand und zwar in einem Raum der Gastwirtschaft Kerkhoff. 1889 kommt es zum Bau einer einklassigen Schule mit Lehrerwohnung. 1903 erfolgt eine Erweiterung und Verbesserung der Schul- und Wohnverhältnisse. Während des 2. Weltkrieges dient die Schule mehrere Jahre der Unterbringung französischer Kriegsgefangener. Die Kinder besuchen in dieser Zeit die Schulen in Strücklingen und Idafehn A und B. 1945 wird die Schule in einem schlimmen Zustand ohne jegliche Lehrmittel neu eröffnet. Ab 1946 ist sie zweiklassig, es muß für über 100 Kinder Schichtunterricht erteilt werden,

1950 kann eine Klasse im ehemaligen Hitlerjugendheim untergebracht werden. Hier findet dann auch 1956 die 2. Klasse ihre Unterkunft. Im selben Jahre wird



das alte Schulgebäude abgerissen, und an der gleichen Stelle entsteht eine neue Lehrerdienstwohnung (51.104,- DM). 1957 wird in der Schule eine moderne Toilettenanlage installiert.

1966 erfolgt die Abschulung der Oberstufe nach Strücklingen.

Schulleiter: Josef Dierkes 1884-88, August Boschenhenke 1888-1910, Josef Vössing 1910-19, Stukenborg 1919 (Vertr.), Franz Rolfes 1920, Heinrich Röpke-Stadtholte bis 1939, Martin Pille 1945-54, Günter Wellbrock 1954-67.

2. Lehrer: Lehrerin Feichtinger 1946, Lehrer Pulsfort 1948, Änne Wilken 1949, Maria Ellmann 1953, Lehrerin Voss 1959, Josef Brackland 1960.

Auflösung: 1. 8. 1967

Heutige Verwendung: Schule ist Lagerraum eines Berliner Buchverlages. Die Dienstwohnung ist verkauft.

Evang. Volksschule Idafehn A (Nord)

(Idafehn gehört seit der Gebietsreform 1974 zur Gemeinde Ostrhauderfehn, Landkreis Leer)

1860 wird mit dem Bau des Westkanals (später Idafehnkanal) begonnen und 32 Kolonate werden angelegt. Später erfolgt die Erweiterung der Siedlung auf 156 Kolonate. Die Kinder besuchen zunächst die benachbarten Schulen in Holtermoor, Posthausen und Bokelesch.

1880 beginnt im Hause des Kolonisten Heiko Taute der erste Unterricht (um 40 Kinder). 1881 wird eine Behelfsschule errichtet (1.800 Mark), erster Schulleiter ist Lehrer Eickhorst (Schülerzahl 63).

1890 besuchen schon 93 Kinder die Schule, und man beginnt mit dem Neubau einer zweiklassigen Schule. Sie ist 1891 fertig und dient auch dem evang. Gottesdienst (Kosten 16.300 Mark).

Durch Kriegseinwirkung wird das Schulgebäude in den Fronttagen 1945 total zerstört. Unter großen Opfern kann das Gebäude in alter Form bis 1949 wieder aufgebaut werden (60.000,- DM).



Archiv MT

Im Jahre 1963 errichtet man in der Dorfmitte von Idafehn eine moderne dreiklassige Schule. Die beiden Schulen Idafehn A und B werden später aufgehoben. Idafehn hat heute noch eine einzügige Grundschule (Paul-Schneider-Schule).

Schulleiter: Dietrich Eickhorst 1881-84, Georg Ruseler 1885-86, Dietrich Havekost 1886-89, Friedrich Kunst 1889-91, Johann Gerh. Küchler 1891-99, Georg Struß 1899-1921, Richard Hagen 1921-33, Georg von Reeken 1933-43, Erich Weinhold 1947-57, Alfred Krummrei 1957-61, Dieter Schiwinski 1961-73.

2. Lehrer (ab 1948): Gertrud Gohrmann 1948, Hans Jürgen Siems 1950, Hans Reiner Willms 1951, Rolf Stöwer 1953, Manfred Werth, Etta Schiwinski (geb. Freese) bis 1973.

Auflösung: 1973

Heutige Verwendung: Das Schulgebäude ist verkauft (Möbellager).

Anmerkung: Seit 1957 ist der Idafehnkanal zugeschüttet und als Straße ausgebaut.

Evang. Volksschule Idafehn B (Süd)

(Idafehn gehört seit der Gebietsreform 1974 zur Gemeinde Ostrhauderfehn, Kreis Leer).

Mit dem weiteren Ausbau der Kolonie Idafehn steigt die Zahl der Familien und Kinder so stark an, daß die Schule in Idafehn A nicht mehr ausreicht. 1889 gründen die Einwohner von Idafehn B eine eigene Schulacht. 1899 wird die ein-klassige Schule mit kleiner Lehrerdienstwohnung errichtet. Als erster Schulmeister ist Lehrer Bischof tätig. 1907 erfolgt der Ausbau eines 2. Klassenraumes (78 Kinder, Lehrer Busch). Durch Artillerietreffer wird das Schulgebäude in der Frontzeit 1945 stark beschädigt. 1953 wird eine Generalüberholung der Schulräume und Dienstwohnung durchgeführt.

1951 besuchen über 100 Kinder die Schule, sie wird vorübergehend dreiklassig eingerichtet.



Archiv MT

Mit Abgang des Schulleiters Sellke, 1962, hört die Selbständigkeit auf, Idafehn B wird mit Idafehn A zusammengelegt.

Im Jahre 1963 wird für Idafehn eine neue Grundschule in der Dorfmitte errichtet (Paul-Schneider-Schule).

Schulleiter: Bischof 1889, Busch, Schewe, Schnittke, Oltmanns, Dierkes 1945-46, Jülfs 1946-49, Bier 1949-51, Preiß 1951-52, Johannes Seelke 1952-62.

2. Lehrer: Preiht, Findeisen, Suhrkamp, Thiepoppe, Schröder, Stindt, Geitz, Kunst, Johannes, Nietzke, Rosenboom, Schütte, Lüpsen, Funk 1950, Lange 1952, Willms 1954, Stöwer 1955, Knüpling 1958, Artur Voß 1958.

Auflösung: 1970

Heutige Verwendung: Das Schulgebäude ist verkauft.

Evang. Volksschule Scharrel

Mit dem Zuzug vieler Ostvertriebener wird 1945 in Scharrel eine evangelische Volksschule gegründet. Sie bildet mit 75 Kindern 2 Klassen und ist in der Katholischen Volksschule untergebracht.

1952 wird die Lehrerwohnung der kath. Schule umgebaut, und die evang. Schule erhält darin 2 Klassenräume und eine Lehrerdienstwohnung. Ab 1960 ist sie einklassig.

Schulleiter: Gustav Bielefeld 1848-60, Manfred Worth 1960-65, Diedrich Orth 1965-69.

2. Lehrer: Theodor Haas 1951, Johann Mennenga 1954, Ursula Krichler 1958, Dieter Schiwinski 1960.

Auflösung: 1. 8. 1969

Heutige Verwendung: Räume werden von der Kath. Grundschule Scharrel genutzt.

Evang. Volksschule Sedelsberg



Viele Siedler, Arbeiter und Handwerker sind in den 20er Jahren nach Sedelsberg gezogen, um hier besonders in den Torfwerken Arbeit und Brot zu finden. Dadurch wird 1932 die Einrichtung einer einklassigen evangelischen Schule notwendig. Sie findet Unterkunft in der kath. Volksschule. 1938 wird sie aufgehoben und mit der katholischen Schule als Gemeinschaftsschule vereint.

Nach dem 2. Weltkrieg (1. 11. 45) wird sie wieder als selbständige Schule eröffnet und ist in der kath. Schule untergebracht. Ab 1949 ist sie zweiklassig.

1958 erfolgt der Neubau einer zweiklassigen evang. Schule mit Lehrerdienstwohnung. Die Einweihung ist am 15. 10. 59, die Kosten betragen 248.000,- DM.

Schulleiter: Karl Kruse 1932-38, Krüger 1945-47, Freck 1947-50, Jakob Becker 1950-55, Hans Ziß 1955-58, Werner Meister 1958-69.

2. Lehrer: Gerhard Adler 1949, Joh. Mennenga 1952, Hans Karl Ziß 1954, Lina Kerl 1955, Manfred Hemken 1958, Reinhild Rahle 1964, Horst Droste 1967.

Auflösung: 1. 8. 1969

Heutige Verwendung: Die Unterrichtsräume stehen der Hauptschule Sedelsberg zur Verfügung. Die Lehrerdienstwohnung ist vermietet.

Aufgelöste Schulen der Gemeinde Barbel

Kath. Volksschule Barbelermoor (Roggenberg)

Seit 1674 besteht im benachbarten Roggenberg eine Schule, sie befindet sich in der Stube eines Domänenpächters. Als nach 1800 (Beginn der Besiedlung des Barbeler Moores) die Kinder der Siedler aus Barbelermoor diese Schule besuchen, unterrichtet dort der Lehrer Janßen. Ihm folgt sein Sohn Johann Janßen, der 1844 bei einer Schlittschuhfahrt im Kreuzkolk den Tod findet. Mit dem Ausscheiden



*Barbelermoor - In einer Mietkammer dieses Hauses (Glup) wird von 1844-60 unterrichtet
(Foto von 1963)*